



Foto: JL

Protest vor den Sondierungsgesprächen: Kolleginnen und Kollegen der Nordwest-Zeitung versammeln sich zu einer »kreativen Mittagspause« vor dem Oldenburger Pressehaus: .

Sondierungsgespräch bei der Nordwest-Zeitung:

VIELE FRAGEN, ABER KEINE KLAREN ANTWORTEN

Bei der Oldenburger Nordwest-Zeitung hat es ein erstes Sondierungsgespräch von DJV und ver.di mit der Geschäftsführung gegeben. Alle offenen Fragen blieben bei dem Gespräch allerdings nach wie vor unbeantwortet. Am 15. Dezember wird es ein weiteres Treffen geben.

Eine Betriebsversammlung Anfang November führte bei der Oldenburger Nordwest-Zeitung (NWZ) zu einem ersten Fortschritt bei den Gesprächen mit der Verlagsspitze. Seitdem sich die NWZ Anfang Juli aus der Tarifbindung verabschiedet hatte, war für den DJV klar, dass es wieder zu tarifvertraglichen Regelungen kommen muss.

Am 17. November kamen DJV-Landesgeschäftsführerin Elisabeth Harries, Matthias von Fintel (ver.di) sowie weitere Kolleginnen und Kollegen aus dem Betrieb mit der Geschäftsführung zu einem Sondierungsgespräch über Verhandlungen für einen Haustarifvertrag zusammen. Im Ergebnis gab es zwar noch keine konkreten Festlegungen und klare Antworten auf viele Fragen; die NWZ-Geschäftsführung will jedoch bis zum zweiten Sondierungsgespräch am 15. Dezember ihre Vorstellungen über einen Haustarifvertrag schriftlich vorlegen.

Der Oldenburger Verlag hatte sich aus der Tarifbindung mit dem Ziel gelöst, mit dem NWZ-Betriebsrat eine Vergütungsordnung zu vereinbaren. Da Betriebsräte jedoch nicht über Gehaltshöhen und Inhalte des Manteltarifs verhandeln dürfen – dies ist nur unter Beteiligung der Gewerkschaften als Tarifpartner möglich, hatte der DJV-Landesverband Niedersachsen die NWZ-Geschäftsführung zu Verhandlungen über einen Haustarif aufgefordert.

Ziel eines solchen Vertrages: Den Kolleginnen und Kollegen dauerhaft Gehaltserhöhungen und Teilhabe an Veränderungen im Manteltarifvertrag zu sichern sowie die Leiharbeit im Verlag zu beenden. In einer Unterschriftenaktion hatte auch die Mehrheit aller Beschäftigten ihre Forderung nach einem Haustarifvertrag deutlich gemacht.

Fortsetzung nächste Seite

Editorial

Liebe Leser,

immerhin: Ein erstes Sondierungsgespräch zwischen der Geschäftsführung der Nordwestzeitung in Oldenburg und den Gewerkschaften über Haustarifverhandlungen hat es nun gegeben. Dies ist ein erster kleiner Erfolg, war den Redakteuren doch zuvor lediglich eine Vergütungsordnung angeboten worden.



Christiane Eickmann, stellvertretende DJV-Landesvorsitzende

Um konkrete Aussagen oder gar Zusagen aber haben sich die Verleger bisher gedrückt. Und dies ist bedauerlich. Denn der DJV bleibt bei seiner Haltung: Ein Haustarif muss her. Dabei sollte die Chance, das Zwei-Klassen-System mit tariflich bezahlten Redakteuren und Leiharbeitern aufzulösen, nicht vertan werden. Ein innerbetrieblichen Frieden und eine größere Motivation der Mitarbeiter wären die Folge.

Ein positives Beispiel hat es jüngst im Osten der Republik gegeben: Bei der aus dem Tarifverbund ausgescherten, zur Mediengruppe Madsack gehörenden »Leipziger Volkszeitung« ist ein Haustarif abgeschlossen worden, der sich stark am Flächentarif orientiert und damit klare Verhältnisse schafft.

Christiane Eickmann

JOURNALISTENTAG: 2012 IN ZWISCHENNAH

Im kommenden Jahr findet der Journalistentag des DJV-Landesverbandes am Sonnabend, 5. Mai, in Bad Zwischenahn statt. Der Journalistentag steht allen Mitgliedern offen. Nähere Informationen ab Jahresbeginn auf der Internetseite des Landesverbandes (www.djv-niedersachsen.de).

WICHTIGE TERMINE

13. Dezember – Weihnachtliches Freientreffen in Hannover (Bistro Fresko, Moltkeplatz 11, 18 bis 20 Uhr, gesonderte Einladung per E-Mail über Fachgruppe freie Journalisten); Themen sind ein Rückblick auf 2011 und Themen des Jahres 2012.

14. Dezember – »Auskunftsrechte von Journalisten«; Welche Informationen können Journalisten von Behörden bekommen? Webinar (Seminar via Internet - von Zuhause aus) von 14 bis 16 Uhr, exklusiv für DJV-Mitglieder; Infos und Anmeldung über www.journalistenwebinar.de.

16. Dezember – »Verhandlungstraining für freie Journalisten, insbesondere an Tageszeitungen«; Webinar von 11 bis 13 Uhr, exklusiv für DJV-Mitglieder; Infos und Anmeldung über www.journalistenwebinar.de.

DER DJV GRATULIERT

95 Jahre

Margot Lettau, Celle,
29. Dezember.

75 Jahre

Manfred Schütz, Klein-Hesel,
10. November.

70 Jahre

Elisabeth Voß, Burgwedel,
8. November;
David Allen, Braunschweig,
19. Dezember;
Heiko Heine, Hannover,
23. Dezember.

65 Jahre

Harald Barfigo, Wennigsen,
8. November;
Karsten Bandlow, Oldenburg,
16. November;
Hartmut Wehler, Fallingbostal,
28. Dezember.

60 Jahre

Margrit Denert, Bad Zwischenahn,
17. November;
Dirk Baris, Wennigsen,
18. November;
Gerhard Lauer, Wardenburg,
7. Dezember;
Reinhard Behnisch, Rehburg-Loccum,
11. Dezember;
Jürgen Ketelhake, Springe,
14. Dezember.

Fortsetzung von Seite 1:

KÄMPFERISCHE MITTAGSPAUSE

Es war eher ein Zufall, dass sich Olaf Lies, SPD-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der niedersächsischen SPD, zu den Kolleginnen und Kollegen der NWZ gesellte, die einen Tag vor dem Sondierungsgespräch zur einer „aktiven Mittagspause“ vor dem Oldenburger Pressehaus zusammengekommen waren. Lies informierte sich über die Situation bei der NWZ. Auch er kritisiert die Tariffucht deutscher Verleger und forderte von Zeitungsbetrieben eine Vorbildfunktion. Schließlich berichteten Zeitungen auch kritisch über die Machenschaften anderer Unternehmen, sagte Lies. Es sei nicht akzeptabel, dass Leiharbeit dauerhaft zur Umgehung geltender Tarife missbraucht werde.

Der Oldenburger SPD-Landtagsabgeordnete Wolfgang Wulf hat in einem Brief an die Geschäftsführung erklärt, dass er die NWZ sehr schätze, zugleich



FOTO: HK

Olaf Lies (links) im Gespräch mit NWZ-Betriebsrat Jan Lehmann.

aber auch die Vorbildfunktion der Tageszeitung in Bezug auf die Behandlung der Beschäftigten angemahnt. Und für Michael Konken, DJV-Bundesvorsitzender aus Wilhelmshaven, ist für die Verhandlungen schließlich »der Druck aus der Region wichtig«. -hk

Nachgefragt:

SPANNENDER AUSTAUSCH

Meike Wagner ist Redakteurin bei den Madsack Heimatzeitungen in Springe. Sie nahm zum sechsten Mal als Delegierte des Landesverbandes Niedersachsen an einem Verbandstag teil. Zum dritten Mal wurde sie als Rechnungsprüferin in den Bundesvorstand gewählt.

Was ist reizvoll daran, als Delegierte am Verbandstag teilzunehmen?

Dort treffen sich 300 Journalisten aus ganz Deutschland. Ich kann mich mit den Kollegen über Arbeitssituationen, über Probleme in den Betrieben oder einfach über Persönliches auszutauschen. Das ist immer wieder spannend. Außerdem kann ich mitwirken, welche Wege der DJV in Zukunft geht.

Welches Thema war für dich das wichtigste in Würzburg?

Das ist für mich als Redakteurin ganz klar die Tarifpolitik. Es ist enorm wich-



FOTO: LEHMANN

tig, sich bei dem Thema auf eine zukünftige Handlungsstrategie zu einigen.

Du hast dich zum dritten Mal zur Rechnungsprüferin des Bundesverbandes wählen lassen – warum?

Ich habe mich mit dem zweiten Rechnungsprüfer, Peter Meister aus Baden-Württemberg, gut in die Materie eingearbeitet. Deshalb war es keine Frage, dass ich mich ein weiteres Mal zur Verfügung stelle. Zumal die Rechnungsprüfung in Bonn auch immer sehr interessant ist. -goe

Fünf Monate »Doppelspitze«:

BEZIRK HANNOVER BESUCHT HAZ

Seit Juni hat die Hannoversche Allgemeine Zeitung mit Hendrik Brandt und Matthias Koch eine Doppelspitze in der Chefredaktion. Der DJV-Bezirk Hannover besuchte Anfang November die HAZ und fragte: Wie läuft es mit der neuen Leitung?.

Gastgeber Matthias Koch kennt als langjähriger stellvertretender Chefredakteur »seine Zeitung« sehr gut und referierte mit einigem Stolz eine Untersuchung der Universität Hamburg, die der HAZ eine überdurchschnittlich gute Bewertung attestiert. Zur Frage, welche der 65 größeren Regionalzeitungen in Deutschland besondere Wertschätzung erfahren, setzte eine Jury die HAZ auf Rang zwei hinter dem Berliner Tagesspiegel.



FOTO: JACKE

HAZ-Chefredakteur Matthias Koch stand Rede und Antwort.

Deshalb Kochs Fazit nach den ersten fünf Monaten an der Redaktionsspitze: »Neustart ja, aber behutsam«. Mut macht ihm dabei, dass die Auflagenrückgänge in jüngster Zeit »dezent« als vorher ausgefallen seien.

Eine Neuorientierung gibt es bei der HAZ: Das Berliner Büro wird ausgebaut (siehe Meldung unten). Dort arbeiten inzwischen zehn Redakteure, die auch einen Themenpool bedienen, aus dem sich alle Zeitungen bedienen können, die zur Madsack-Gruppe gehören. Die schlechte Nachricht: »Auf der Strecke bleibt der freie Mitarbeiter«, so Koch - der sich vor allem als Print-Mann versteht.

Daher entscheidet sich von seinem Blickwinkel her das Schicksal der Zeitungen keinesfalls im Online-Bereich. Auch wenn HAZ und Neue Presse jüngst mit einem Media Store an den Start gegangen sind, ist das für Koch eher ein Angebot an die »Silver Surfer«, denen der Umgang mit Tablet-PC und Apps erst behutsam näher gebracht werden müsse. *-hgm*

MADSACK BAUT BERLINER BÜRO AUS

Die hannoversche Mediengruppe Madsack baut ihr Redaktionsbüro in Berlin weiter aus. Zehn Stellen in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Reportage wurden zum 1. Januar ausgeschrieben. Aus allen Titeln des Konzerns haben sich Redakteure beworben, mit denen zurzeit Gespräche geführt werden.

Redakteure, die aus Hannover, Leipzig, Lübeck oder Rostock nach Berlin gehen, sollen in ihren Heimatredaktionen nicht ersetzt werden. Wie bisher bekannt wurde, könnte von der »Hannoverschen Allgemeinen Zeitung« jeweils ein Redakteur oder eine Redakteurin aus den Bereichen Kultur sowie Wirtschaft nach Berlin wechseln.

Generell will der Konzern die »Kopfzahl der Redakteure« konzernweit senken. Genaue Zahlen dazu gebe es allerdings noch nicht, wie Personalleiter Adrian Schimpf gegenüber dem Betriebsrat in Hannover betonte. Erst wolle er sich gemeinsamen mit Verlegerberater Manfred von Thien die Personalpläne der einzelnen Chefredaktionen anhören. In jedem Fall würden Stellen sozialverträglich abgebaut, zum Beispiel über Altersteilzeit.

Von Thien betonte, dass niemand in das Berliner Büro wechseln müsse, »der das nicht will«. Auch bei anderen konzernweiten Ausschreibungen, ginge es vor allem darum, »dass der Mitarbeiter vor Ort ins Team passt«. *-red*

Einer von uns:

HARTMUT SIEFKEN



FOTO: LEHMANN

Als »standorttreues Gewächs« beschreibt sich der Wilhelmshavener Journalist Hartmut Siefken. Mit Ausnahme seiner Studienzeit lebte der Redakteur der Wilhelmshavener Zeitung in der Stadt am Jadebusen. Als Vorsitzender des Betriebsrates spürt er »große Verantwortung in schwierigen Zeiten«.

Das Berufsziel stand für den 52-Jährigen früh fest. Gleich nach dem Abitur 1979 wurde er Volontär bei der Wilhelmshavener Zeitung (WZ) und trat zeitgleich in den DJV ein. »Unser damaliger Chefredakteur war zu der Zeit Bezirksvorsitzender unseres Verbandes«, erinnert sich Siefken. Mehrmals war er als Delegierter des DJV Niedersachsen beim Verbandstag. Nach dem Volontariat studierte er einige Jahre Volkswirtschaft, Geschichte und Politik an der Universität Münster, bevor ihn die Friesland-Redaktion seiner Zeitung zurück an die Nordsee lockte. »Lokaljournalismus ist mein Ding«, sagt Siefken, der später lange in der Stadtreaktion der WZ arbeitete und seit zwölf Jahren verantwortlich für Sonderthemen und Beilagen ist.

Früh engagierte sich der Lokalredakteur auch im Betriebsrat, seit einhalb Jahren als Betriebsratsvorsitzender. Seine Marschroute ist klar: »Ich bin ein absoluter Verfechter des Flächentarifs«, erklärt Hartmut Siefken, »er ist die Messlatte, an der sich auch die zweitbesten Lösungen, nämlich Haustarife oder Leiharbeitstarife, messen lassen müssen.«

Die private Leidenschaft des zweifachen Familienvaters gehört dem Jazzchor, in dem er gemeinsam mit seiner Frau, einer Musikpädagogin, aktiv ist.

Ines Goetsch

Serie Stadtmagazine (5) – Oldenburg und Goslar

BLÄTTERWALD IM OLDENBURGER LAND

In Oldenburg erscheinen die Zeitschriften *MoX*, *City News* und *Oldenburg live*, in der Nachbarstadt Delmenhorst gibt es das *Deldorado*. Die Zeitschrift ist das Schwesterblatt von »Oldenburg live«.



Wer sich in Oldenburg und umzu über Kultur und Veranstaltungen informieren will, hat eine reiche Auswahl. Alle Magazine werden kostenlos

Bisher erschienen

Braunschweig:	April 2011
Osnabrück:	Juni 2011
Hannover:	August 2011
Hildesheim, Goslar:	Oktober 2011

verteilt und versuchen, sich mit Alleinstellungsmerkmalen zu behaupten.

Aus dem Teufel wurde MoX

Den umfangreichsten und zuverlässigsten Kulturkalender für Oldenburg bietet das Veranstaltungsjournal *MoX*. Denn das DIN-A5-Heft mit mehr als 60 Seiten erscheint alle 14 Tage. »Wir wollen nicht für den Papierkorb produzieren«, betont Rosy Reichert, Herausgeberin und Redakteurin. Die

64-Jährige führt den Verlag mit Anzeigenleiter Rüdiger Schön (55). Die studierter Sozialwissenschaftler haben schon 1986 das Vorgängermagazin *Diabolo* gegründet, das mit Entstehen von *MoX* 1994 zur Wochenzeitung wurde. Der Verlag hat acht Angestellte, darunter viele Teilzeitkräfte, aber keine Redakteure. Rosy Reichert arbeitet stattdessen mit vielen Freien zusammen: »Größtenteils sind das langjährige freie Mitarbeiter, die kontinuierlich dabei sind.« Das *MoX* hat eine Auflage von 26500 Exemplaren.

Lifestyle in den City News

Mit einer Mischung aus Lifestyle- und Stadtmagazin peilt *City News* eine andere Zielgruppe an: Die DIN-A4-Hochglanzzeitschrift (10000er-Auflage) richtet sich an ein konsumfreudiges Publikum. Herausgeber Tim Stelter hebt die professionelle Grafikabteilung mit drei Vollzeitangestellten und einem Azubi hervor, die auch für hochwertige eigene Titelfotos sorgt. Die Redaktion wird seit acht Jahren von einer freien PR-Redakteurin betreut, daneben liefern ein bis zwei freie Journalisten regelmäßig Beiträge. Das rund 70 Seiten

starke Heft erscheint zum 15. des Monats. »Wir wollen auffallen und versuchen andere Themen zu besetzen«, erläutert Tim Stelter (44), gelernter Speditionskaufmann. Der Veranstaltungskalender beschränkt sich auf ausgewählte Termine.

Ein Qualitäts-Eldorado?

Seit 2001 hat Oldenburg ein drittes Stadtmagazin: *Oldenburg live* erscheint zum Monatsanfang im DIN-A4-Format mit 64 Seiten und relativ ausführlichem Veranstaltungskalender. Es hat 20000 Stück Auflage, genau wie das Schwesterblatt *Deldorado* in Delmenhorst. Beide kommen aus der Borgmeier Media Gruppe. Dort spielen sie »eine winzig kleine Rolle«, so Inhaber Carsten Borgmeier. »Aus alter Verbundenheit und weil es ein schönes Geschäft ist, das sich rechnet«, hält der 42-jährige Senkrechtstarter im Mediengeschäft daran fest. *Deldorado* war 1998 sein erstes Magazin. Inzwischen hat er 223 Mitarbeiter an mehr als 20 Standorten.

Am Hauptsitz Delmenhorst arbeiten fünf angestellte Redakteure an zwei Stadtmagazinen und einer Lokalzeitung, insgesamt sind es 15 Arbeitsplätze.

»Die Gehälter richten sich nach Können und Betriebszugehörigkeit und liegen teilweise über Tarif«, sagt Borgmeier. Das betrachtet er als Luxus, den er sich zur Sicherung der Qualität leistet.

Karen Roske



DJV-Landesverband Niedersachsen

Geschäftsstelle:
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 3 18 08 08
Telefax: (05 11) 3 18 08 44
E-Mail: kontakt@djv-niedersachsen.de
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 8.30 bis 16.30 Uhr, freitags von 9.30 bis 13.30 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Journalisten-Verband
– Gewerkschaft der
Journalistinnen und Journalisten –
LV Niedersachsen e.V.
Verlag:
Medienfachverlag Rommerskirchen GmbH
Redaktion:
Dr. Frank Rieger (verantwortlich),
Heinrich Kronlage, Andreas Listing
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 318 08 08
Telefax: (05 11) 318 08 44
E-Mail: kronlage@djv-niedersachsen.de
Erscheinungsweise: zweimonatlich
(Februar, April, Juni, August, Oktober,
Dezember)